



## Die AstroPolarity-Lehre (APL) ist Astrologie in einzigartiger Gestalt!

Daher gibt es wesentliche Unterschiede zu herkömmlichen Formen der Astrologie, zum Beispiel ...

Zu Huber / Astropsychologisches Institut (API):

Diese Schulrichtung wurde entwickelt von Bruno und Louise Huber und ist eine Spielart der primär psychologisch ausgerichteten astrologischen Sichtweise auf den Menschen und sein Geburtsbild. Gemeinsamkeiten mit APL ergeben sich daher ähnlich des Grundansatzes der "Psychologischen Astrologie" (siehe dort).

Ebenso findet wie bei APL und MRL auch bei Huber ein rhythmisches Prognosesystem Anwendung: der 6er-Rhythmus beziehungsweise sogenannte Alterspunkt. Unterschieden werden muss der 6er-Rhythmus/Alterspunkt aber ebenso vom Pyramidenrhythmischen System von APL wie von den in der MRL angewandten Rhythmen (7er und 10er) in Punkto Laufrichtung, wirksame Aspektarten für die Auslösungen und auch durch seine Alleinstellung. Denn sowohl in der MRL als auch der APL gibt es nicht nur einen, sondern verschiedene Rhythmen. Im Falle von APL stehen diese zudem auch noch in einem bestimmten inneren Wirkverhältnis zueinander. Die daraus entstehende Vernetzungs- und Aussagedichte gibt es in der Alterspunktmethodik nicht.

Hinweis an dieser Stelle: Es gibt drei verschiedene, "große" rhythmische Prognosesysteme innerhalb der Astrologie: MRL, API und APL, wobei die APL-Pyramidenrhythmik nachweisbar das am tiefsten vernetzte, differenzierbarste und inhaltlich-zeitlich genaueste rhythmische System ist.

API legen im Unterschied zu APL extrem großen Wert auf sowohl die Aspekte und bestimmte Aspektarten als auch auf die aus ihnen entstehenden sogenannte Figurinen. Die Aspekte und vor allem die Figurinen werden innerhalb APL als vernachlässigbar angesehen, da die aus ihnen vermeintlich abzuleitenden Deutungen auf anderen Wegen - zum Beispiel über das Tiefenverständnis der Konstellationsbilder - erheblich intensiver und genauer möglich sind. Siehe dazu auch die Ausführungen zu den Unterschieden von klassischer Astrologie zu APL.

Ebenfalls kann aus Sicht von APL die rigide Vorgabe von Aspektorben durch API nicht geteilt werden, denn die Erfahrung lehrt eindeutig, dass schlicht alle Orbisregeln, die je in der Astrologie Einzug hielten, immer wieder an der Lebenswirklichkeit scheitern. Es gibt viel mehr Gegenbeispiele, die die Orbisregeln ad absurdum führen als Beispiele, die sie bestätigen. Am Beispiel der Orbisregeln sei auch generell nochmals darauf hingewiesen, dass APL - wie keine andere astrologische Schulrichtung - auch kein irgendwie sonstig geartetes starres Regelwerk kennt, denn in Anlehnung an einen Ausspruch Bert Hellinger's kann gesagt sein: das Leben fließt viel zu oft an den von Astrologen aufgestellten Regeln vorbei! Die wenigen "Regeln", die überhaupt innerhalb APL Anwendung finden (wie zum Beispiel das auf dem Naturgesetz von Ursache und Wirkung beruhende UWK-Deutungssystem inklusive der Transmitter) sind letztlich nur dazu da, in entscheidenden Augenblicken wieder vergessen zu werden (siehe auch folgender Absatz).

Verschiedene andere Alleinstellungsmerkmale der Huber/API -Methode wie zum Beispiel die sogenannte Intensitätskurven innerhalb der Felder/Häuser, oder die Art der Quadrantenbetrachtung, oder auch die Auszählmethoden für Elemente, oder auch das Modell der sogenannte "Dreifachen Persönlichkeit", oder auch die wiederum starre Zuordnung bestimmter Planeten zu Vater- und Mutter und so weiter ... können aus Sicht von APL weder im theoretischen Ansatz nachvollzogen

noch in der Praxis in der von API vorgegebenen Maßstäblichkeit bestätigt werden. Im Gegenteil: Aus Sicht und Erfahrung von APL ist die Huber/API-Methode zwar einerseits ein Beispiel für eine sehr eigenständige astrologische Sicht (was in der vorliegenden Komplexität auch aller Ehren wert ist), andererseits ist die Methode aber stark überladen mit Techniken und Vorgaben, die - wie es oft bei derartigen Vorgehensweisen auch innerhalb anderer Schulrichtungen der Fall ist - den Blick auf das eigentlich Wesentliche während der Arbeit vergleichsweise unnötig erschweren beziehungsweise oft auch langsam aber sicher zuschütten. Diese Aussage wird natürlich von den entsprechend Arbeitenden verneint (weil sie es ja nicht anders kennen), sie ist aus Sicht von APL aber eine in der täglichen Praxis leicht belegbare Tatsache. Weniger: ist einfacher: ist mehr!

In Punkto Deutungsstrategie gilt das gleiche wie unter Klassik, Psychologische Astrologie und Münchner Rhythmenlehre beschrieben. Gegenüber APL ist API kaum im Bereich der astrologischen Medizin etabliert.

**Würdigung:** Die Huber-Methode ist neben der Münchner Rhythmenlehre und der AstroPolarity-Lehre eine der wenigen, inhaltlich wirklich eigenständigen astrologischen Schulrichtungen innerhalb der Gegenwartsastrologie. Formell, in der äusseren Aufmachung oder in der Betitelung unterscheiden sich die verschiedenen sonstigen Schulen alle mehr oder weniger, aber inhaltlich ähneln sich die meisten letztlich doch sehr. Die Huber -Schule verdient also aufgrund ihrer Eigenständigkeit Respekt, denn Eigenständigkeit bezogen auf eine ganze astrologische Denkhaltung und Methodik ist auch heutzutage höchst selten beziehungsweise wird oft auch angezweifelt. Dem über Jahre konstruktiv zu widerstehen, ist auch Huber gelungen.

\*\*\* \* \*\*\*